

gehasst?!

Johannes 15,18-25

Einstieg

Was macht ihr, wenn ihr merkt, dass ihr abgelehnt werdet, weil ihr Christen seid? Und was macht es mit euch, wenn ihr merkt: Irgendwie gehört ihr nicht dazu, weil ihr an Jesus glaubt und mit ihm leben wollt? Christsein heißt anders sein, und das ist gut so!

-> Bibeltext gemeinsam lesen

Fragen zum Bibeltext

- Wie nehmt ihr den Hass „der Welt“ wahr (V18)?
- Was bedeutet für euch aus der Welt erwählt sein (V19)?
- Wie erklärt ihr euch (V21) „...denn sie kennen den nicht, der mich gesandt hat.“ Die anderen wussten doch von Gott und auch heute noch ist Gott für viele Menschen nichts wovon sie nichts wissen.
- Wie ist es möglich, dass Menschen Wunder erleben und doch Jesus hassen (V24)?

Fragen zum Weiterdenken

- Wie kann man mit dem Wissen, dass der Knecht nicht größer als sein Herr ist, leben? Wie könnt ihr einander dabei helfen?
- Wie sieht ein Alltag aus, der „nicht von dieser Welt“ ist – was macht ihn attraktiv? Was an solch einem Lebensstil wäre wirklich „anstößig“ und womit provoziert man nur?
- Kann man heute Menschen auf Sünde ansprechen? (V22) Was können andere bei uns erleben und dabei ihre Sünde erkennen?

Impulse zum gemeinsamen Beten

Dank:

- ... dass Jesus uns erwählt und errettet hat und dass wir zu ihm gehören dürfen.
- ... dass er versprochen hat mitten im Alltag, da wo andere uns nicht verstehen und manchmal sogar ablehnen, bei uns zu sein

Bitte:

- ... für alle Christen, die Verfolgung wesentlich mehr erleben als wir.
- ... für uns, dass unser Leben von Jesus erzählt.
- ... um Kraft, dass wir glaubwürdig und nicht merkwürdig Glauben leben.

Kurz erklärt

Der Abschnitt wird richtig interessant, wenn man einen Blick auf vorher und nachher wirft:

Vorher:

Zuerst sagt Jesus, dass er uns erwählt (also ausgesucht) hat, damit wir etwas tun, was Ergebnisse bringt. Außerdem sagt Jesus, dass Christen einander lieben sollen. Dann erzählt Jesus von der Realität in der das stattfinden wird.

Nachher:

Bei allem Schrecken, den diese Realität bei uns auslöst – Jesus verspricht den Beistand, den Tröster. Wichtig: Der Heilige Geist ist nicht das „Doppelwohlfühlextra“ der Hauskreiscouch, sondern die Ausrüstung um Zeuge für Ihn in der Realität meines Lebens zu sein (siehe auch Apg 1,8). Jesus öffnet Menschen die Augen für Sünde. Bis Menschen mit Jesus in Berührung gekommen sind, sind manche Dinge für sie nicht relevant. Erst sein Reden und Handeln machen Handlungen zur Sünde. Damit stempelt er sie aber nicht ab, sondern eröffnet ihnen den Horizont der Vergebung. Das ist als Werk des Heiligen Geistes noch heute so (16,8-11).

EC-Sachsen aktuell

5. April - EC-FORUM (Vertreterversammlung)